

Die Sony SLT-A99 in der Praxis

Vielzweck-Werkzeug

Im letzten Herbst stellte Sony das lange erwartete Top-Modell der SLT-Reihe vor. Die SLT-A99 ist erwartungsgemäß keine überarbeitete Alpha 900, sondern eine grundlegend neue Kamera, die, wie mittlerweile alle Sony-Spiegelreflexkameras, über einen starren Spiegel und einen elektronischen Sucher verfügt. Wir hatten Gelegenheit die Kamera mit dem ebenfalls neuen 2,8/300 mm auszuprobieren.



Gut vier Jahre hat es gedauert, bevor Sony mit der SLT-A99 ein neues Oberklasse-Modell präsentierte. Nachdem die Produktion der beiden bisherigen Vollformat-Kameras Alpha 900 und 850 Mitte 2012 eingestellt worden war, fehlte dem eigentlich sehr umfassenden System sozusagen der Kopf. Ein Großteil der Sony- beziehungsweise Zeiss-Objektive ist für Kleinbildsensoren gerechnet und im professionellen Bereich ist das große Sensorformat nach wie vor Maß der Dinge. Zur letzten photokina aber war es dann endlich soweit und das, was Sony da in Form der SLT-A99 präsentierte, dürfte die hochgeschraubten Erwartungen in vieler Hinsicht erfüllt haben. Die Kamera hat, abgesehen von der etwa gleichen Sensor-Auflösung, wenig mit den Vor-

gängermodellen gemein. Ein komplett neues AF-System, der für die SLT-Baureihe charakteristische, starre Spiegel, ein elektronischer Sucher, ein bewegliches Display und die wohl umfassendsten Video-Funktionen aller derzeit am Markt befindlichen Spiegelreflexkameras machen deutlich, dass Sony durchaus Ambitionen hegt, Nikon und Canon Paroli zu bieten.

In der Hand

Die Kamera schmiegt sich gut in die Hand, ist mit rund 800 Gramm erheblich leichter als die direkte Konkurrenz Nikon D800 und Canon EOS 5D MkIII und vermittelt dennoch den Eindruck hoher Robustheit. Standesgemäß ist das Magnesium-Aluminium-Gehäuse umfassend gegen Staub und Feuch-

tigkeit versiegelt. Die Bedienelemente sind sehr übersichtlich angeordnet und gut zu erreichen. Sie lassen sich zudem in hohem Maße individuell konfigurieren. Die Anordnung ist weitgehend so, wie sie sich auch an der SLT-A77 findet (siehe NaturFoto 5-2012). Selbst mit Handschuhen ist die Kamera problemlos zu bedienen. Da die SLT-A99 keinen integrierten Blitz hat, wurde der „Blitz-“ zum frei konfigurierbaren Funktions-Knopf. Neu ist allerdings der lautlose Multiregler. Dieser hat besondere Bedeutung für Videofilmer, die damit bei herkömmlichen Einstellrädern unvermeidbare Geräusche vermeiden. So kann man unter anderem den Fokusmodus, die Verschlusszeit oder Blende, die Belichtungs-korrektur oder das AF-Feld über

Sony SLT-A99

Bildsensor: Kleinbild-CMOS (35,8 x 23,9 mm), 6.000 x 4.000 Pixel, Auflösung (effektiv), 24,3 Millionen Pixel

ISO: 100 (50) – 25.600

Dateiformate (Bild): RAW (14 Bit), JPEG

Dateiformate (Video): AVCHD/H.264, max. Full HD (1.920 x 1.080 Bildpunkte, 50 Bilder/sec)

LC-Display: 3 Zoll-TFT, 1.228.800 Bildpunkte, dreh- und schwenkbar

Sucher: elektronischer OLED-Sucher, 100 Prozent, 2.359.296 Pixel

Serienbilder: ca. 6 Bilder/sec (18 RAWs in Folge bei ISO 100, ermittelt mit Sandisk Extreme Pro 16 GB)

Speichermedien: SD-/SDHC-/SDXC-Karte (UHS-I) / Memorystick Pro Duo

Weitere Merkmale: Sensor-shift-basierter Bildstabilisator, erkennt APS-C-Objektive und stellt Format automatisch um, elektronische Wasserwaage im Sucher und auf dem Display, lautloser Multiregler, Mehrfachbelichtung, Schwenk-Panorama- und HDR-Funktion, internes Stereomikrofon, Buchse für externes Stereomikrofon (3,5 mm Klinke), Audiopegel-Anzeige, versiegelt gegen Staub und Spritzwasser, zwei Speicherkartenfächer

Abmessungen:

ca. 74,9 (H) x 129 (B) x 38,3 mm (T)

Gewicht (mit Akku und SD-Karte): rund 816 Gramm

Straßenpreis: ca. 2.700 €

Solche Szenen stellen den kontinuierlichen Autofokus der SLT-A99 nicht vor Probleme. Mittels des Multiwahlschalters kann man blitzschnell entweder einzelne Fokusmessfelder oder auch eine Gruppe von Messfeldern anwählen. Das einmal erfasste Motiv hält die Kamera dann recht zuverlässig in der Schärfe, was auch bei längeren Serien zu einer hohen Quote scharfer Bilder führt. Die maximale Frequenz von etwa 6 Bildern pro Sekunde reicht in den meisten Fällen auch für flotte Action aus. Mit der schnellen SanDisk-SD-Karte (Extreme Pro 16 GB) waren bis zu 18 Bilder in Folge möglich und das reichte bei diesen Motiven eigentlich immer aus.

Sony SLT-A99 | SAL 300 mm f/2,8 G | 1/1.000 sec | f/2,8 | +1,33 LW | ISO 640 | Bildstabilisator

den Drehknopf einstellen. Aber auch im Fotomodus lässt sich dieses Bedienelement sinnvoll einsetzen und man kann es für Foto- und Filmfunktion jeweils unterschiedlich konfigurieren. Ich persönlich mag Kameras ja eigentlich immer so kompakt wie



Auch von hellen Hintergründen lässt sich der AF der Sony nicht irritieren. Die Schärfe des SAL 300 mm f/2,8 ist schon bei offener Blende überzeugend. Bei kritischen Motiven wird zwar eine Vignettierung sichtbar, die lässt sich aber beispielsweise in Lightroom leicht und praktisch restlos beseitigen. Schon bei f/4 aber spielt sie ohnehin keine Rolle mehr.

Sony SLT-A99 | SAL 300 mm f/2,8 G | 1/1.000 sec | f/2,8 | +1,33 LW | ISO 640 | Bildstabilisator

möglich. Wer aber einen Hochformatlösler und mehr Akku-Leistung benötigt, kann die Kamera mit dem sehr gut ausgestatteten Batterieteil VG-C99AM erweitern, das alle relevanten Bedienelemente, einschließlich des Multiwahlschalters enthält und Platz für drei Akkus bietet. Bemerkenswert ist, dass Sony bei der A99 wieder zum allgemein üblichen Blitzschuh zurückgekehrt ist, was das umständliche Hantieren mit Adaptern überflüssig macht, wenn man externes Zubehör verwenden möchte.

Sucher und Display

Bauartbedingt verfügt die SLT-A99 über einen elektronischen Sucher. Der entspricht hinsichtlich der Auflösung (knapp 2,5 Millionen Bildpunkte) dem, der sich auch in der SLT-A77 und A65 findet. Das Bild ist hell, klar und groß. Selbst bei wenig Licht oder schnellen

Schwenks muss man keine Abstriche machen. Schnell gewöhnt man sich an die unverkennbaren Vorteile dieses Suchertyps. Weißabgleich und Belichtungskorrekturen sind sofort sichtbar, man kann sich jederzeit das Live-Histogramm einblenden und – bei manuellem Fokussieren äußerst praktisch – das Sucherbild stufenweise vergrößert anzeigen lassen, um die Schärfe ganz präzise zu platzieren. Auch die Menüeinstellungen kann man mit der Kamera am Auge vornehmen. Als einzigen Nachteil empfand ich die kurze Verzögerung, die auftritt, bis das Bild erscheint, wenn man die Kamera nach einer Pause wieder ans Auge nimmt. Ebenfalls einzigartig unter den Vollformatkameras ist das bewegliche Display. Nicht nur beim Filmen erleichtert das Aufnahmen in Bodennähe oder über Kopf. In kritischen Situationen kann man das Display

zur Kamerarückseite hin umklappen und so bleibt es geschützt. Alle wichtigen Informationen bietet ja auch der elektronische Sucher.

Video und LiveView

LiveView ist bei den Sony-SLT-Kameras ja der Standard-Modus und entsprechend muss man dabei auch nicht, wie bei anderen Kameras, Abstriche beim Autofokus machen. Extrem umfassend sind die Videofunktionen der Sony SLT-A99. Selbstverständlich kann man alle Parameter wie Zeit, Blende und ISO manuell einstellen. Der Tonpegel kann präzise angepasst werden und wie bisher nur bei den Top-Modellen von Nikon, steht das Videosignal unkomprimiert über die HDMI-Schnittstelle zur Verfügung. Eine Vielzahl unterschiedlicher Auflösungen und Bildfrequenzen bietet die Kamera. Das Maximum liegt bei 60 Bildern/sec und einer Bitrate von 28Mbit/sec.

Autofokus

Hinsichtlich des Autofokus hat Sony mit der SLT-A99 zu den etablierten Mitbewerbern aufgeschlossen und den Abstand zumindest



Sony SAL 300 mm f/2,8 G

Aufbau: 12 Linsen in 13 Gruppen

Blendenbereich: 2,8 – 32

Anzahl der Blendenlamellen: 9

Bildwinkel (diag.): 8,1° (Kleinbild)

Naheinstellgrenze: 2 m

Min. Abstand (ab Frontlinse): ca. 1,7 m

Max. Abbildungsmaßstab: ca. 1:5,6

Filterdurchmesser: 42 mm (Schubblade)

Scharfeinstellung: AF/manuell

Abmessungen: 122 (D) x 242,5 mm (L)

Gewicht: ca. 2.310 Gramm

Zubehör inkl.: Streulichtblende, Stativschelle, Koffer

Sonstiges: Innenfokussierung, abgedichtet gegen Staub und Spritzwasser, Ultraschall-AF, AF-Stop-Taste, Bereichsbegrenzung, Vorfokussierungstaste, Fokussperre

Anschluss: Sony

Straßenpreis: ca. 7.900 €



Der Bildstabilisator funktioniert auch bei solchen Mitziehern zuverlässig.
Sony SLT-A99 | SAL 300 mm f/2,8 G | 1/60 sec | f/4 | +2 LW | ISO 100 | Bildstabilisator



Trotz der vergleichsweise hohen Auflösung von immerhin gut 24 Megapixeln, liefert die SLT-A99 auch bei hohen Empfindlichkeiten noch rauscharme Bilder. Bis ISO 800 tritt das Rauschen kaum sichtbar in Erscheinung und bleibt bis ISO 1.600 praktisch unauffällig. Erst darüber wird es zunehmend sichtbar, jedoch selbst bei ISO 25.600 ergeben sich nach Import in Lightroom mit den Standardeinstellungen noch brauchbare Bilder. Farbrauschen ist hier nicht erkennbar und das Helligkeitsrauschen ist homogen verteilt und recht feinkörnig. Der Ausschnitt zeigt eine 100-prozentige Ausschnittsvergrößerung.

Sony SLT-A99 | Sony 100 mm f/2,8 Macro | 1/800 sec | f/2,8 | +1,67 LW | ISO 25.600 | Bildstabilisator

merklich verringert. Der AF der A99 ist schnell und die Konfiguration insgesamt einfach und übersichtlich. Mit dem Multiwahlschalter lassen sich je nach Einstellung einzelne AF-Felder oder eine von drei Gruppen anwählen. Verwendet man eines der kompatiblen Objektive (u.a. 2,8/300 mm, 4/500 mm, 70-400 mm, 24-70 mm) steht eine be-

sonders praktische Funktion zur Verfügung, die – etwas sperrig – Tiefenkarten-Hilfe-Nachführung heißt und unter den AF-Modi als AF-D zu finden ist. Sobald einer der 19 AF-Sensoren ein Motiv erfasst hat, sammelt die Kamera selbstständig weitere Informationen über dessen Bewegung im Raum und führt die Schärfe entsprechend

nach. Das funktioniert auch bei sich schnell bewegenden Motiven in der Regel erstaunlich gut und macht detailliertere Konfigurationen, wie sie bei den Systemen von Canon und Nikon erforderlich sind, überflüssig. Wenn man gut abschätzen kann, in welchem Entfernungsbereich sich das Motiv bewegen wird, beispielsweise wenn

man vom Tarnzelt aus einen bestimmten Ausschnitt anvisiert, kann man der Kamera einen AF-Bereich vorgeben. So vermeidet man hilfloses Pumpen oder das Ablenken des AF, wenn ein störendes Element, wie etwa ein Ast, ins Bildfeld gerät. Die ebenfalls verfügbare Objektverfolgung kann bei sich weniger schnell bewegenden Objekten hilfreich sein, bei Aufnahmen sich schnell bewegender Vögel aber kam ich nicht gut mit ihr zurecht. Alles in allem aber ist das AF-System der A99 actiontauglich und insbesondere mit der recht hohen Bildfrequenz von bis zu 6 Aufnahmen pro Sekunde (bis zu 18 RAW-Aufnahmen in Folge) beziehungsweise 8 Aufnahmen pro Sekunde im APS-C-Format kommt man selbst in dynamischen Situationen selten an Grenzen. Auffällig war allerdings, dass die maximale Sequenzlänge bei hoher ISO-Einstellung trotz abgeschalteter Rauschunterdrückung kontinuierlich abnahm. Bei ISO 25.600 waren so nur noch 10 RAWs in Folge möglich.

Bildqualität

Der Sensor der A99 bietet mit 24,3 Megapixeln eine hohe, im Vergleich zu den meisten APS-C-Kameras oder zur Nikon D800, aber noch



Detailreiche Landschaftsmotive bewältigt die SLT-A99 ebenso souverän wie Action- und Makro-Bilder. Sie ist damit eine ideale Allround-Kamera für anspruchsvolle Fotografen.
Sony SLT-A99 | SAL 300 mm f/2,8 G | 1/100 sec | f/9 | +0,33 LW | ISO 100 | Stativ

moderate Auflösung. Die daher relativ geringe Pixeldichte wirkt sich positiv auf das Rauschverhalten aus. Bis ISO 800 ist es entsprechend unauffällig und auch bei Empfindlichkeiten bis ISO 3.200 ist die Bildqualität (RAW) so gut, dass man kaum Abstriche bei der Verwendbarkeit der Daten machen muss. Sehr erfreulich ist aber, dass selbst Aufnahmen mit der maximalen Empfindlichkeit von ISO 25.600 noch gut aussehen. Das relativ feinkörnige Rauschen ist sehr homogen verteilt, Farbrauschen ist, wenn die Bilder mit den Standardeinstellungen nach Lightroom importiert werden, kaum erkennbar.

SAL 300 mm f/2,8 G

Für den Test stand mir das neue 2,8/300 mm-Objektiv zur Verfügung. Das ist für viele Profis im Bereich der Sport- und Tierfotografie ein Standardobjektiv. Mit rund 2,3 Kilogramm beileibe kein Leichtgewicht, lässt es sich doch noch einigermaßen gut aus der Hand einsetzen, wenngleich ein Einbein bei längeren Einsätzen

schon hilfreich ist. In Verbindung mit dem effektiven Bildstabilisator der A99 sind bei Belichtungszeiten bis zu 1/30 Sekunde noch mit hoher Trefferquote scharfe Bilder möglich. Das Objektiv liefert an der Vollformat-Sony bereits bei offener Blende sehr überzeugende Bildergebnisse. Bei hellem Hintergrund wird dann allerdings eine Vignettierung erkennbar. Die kann jedoch, sollte sie stören, entweder in der Nachbearbeitung einfach beseitigt werden oder entsteht gleich gar nicht, wenn man bei entsprechend kritischen Motiven auf etwa f/4 abblendet. Die praktisch kreisrunde Blendenöffnung sorgt auch bei leicht geschlossener Blende für ein schönes, weiches Bokeh. Im Nahbereich liefert das Objektiv ebenfalls tadellose Ergebnisse. Die zahlreichen Knöpfe und Schalter können zu Beginn durchaus verwirren. Einige aber sind in der Praxis schon hilfreich. Auf die AF-Bereichs-Einstellung kann man zwar dank der präziseren Möglichkeit, die die Kamera bietet, verzichten. Die Fokusstopp-Tasten aber oder auch die



Wenn es, wie bei solchen Makromotiven, auf punktgenaue Schärfe ankommt, ist die Möglichkeit, das Motiv im elektronischen Sucher vergrößert darzustellen, sehr hilfreich. Sehr schnell hat man sich an diese Möglichkeit gewöhnt und beim Wechsel zurück zum klassischen optischen Sucher kommt Enttäuschung auf. Insgesamt überzeugt der Sony-Sucher durch ein sehr klares, brillantes Bild, das die meisten optischen Sucher eher trist aussehen lässt. Lediglich die kurze Verzögerung, bis das Bild nach einer längeren Ruhepause wieder sichtbar ist, irritiert immer wieder.

Sony SLT-A99 | Sony 100 mm f/2,8 Macro | 1/200 sec | f/2,8 | +1 LW | ISO 800 | Bildstabilisator

Einstellungen für das direkte Eingreifen in die automatische Fokussierung sowie die Option auf einen bestimmten Bereich vorzufokussieren, sind in bestimmten Situationen sehr hilfreich. Insgesamt also ist das neue 300er ein exzellentes Objektiv, allerdings zum stolzen Preis von 7.900 €. Ein deutlich leichteres und preiswerteres 4/300 mm wäre als Alternative daher durchaus wünschenswert.

Fazit

Die Sony SLT-A99 ist eine insgesamt rundum gelungene Kamera. Solide gebaut, mit schnellem, flexiblem AF, einem hervorragenden elektronischen Sucher und einem

sehr leistungsfähigen Sensor sowie mit einer actiontauglichen Bildfrequenz ausgestattet, ist sie für Tier- ebenso wie für Makro- und Landschaftsaufnahmen bestens geeignet. Die Kamera lässt sich umfassend nach individuellen Vorlieben konfigurieren und bietet sowohl im Foto- wie auch im Videobereich eine immense Vielfalt an Optionen. Diese Vielfalt hat allerdings keine negativen Folgen für die Bedienbarkeit. Zwar wird die Geduld vieler ambitionierter Sony-Fotografen auf eine harte Probe gestellt, mit der A99 aber hat das System nun wieder ein höchstes Anspruchs genügendes Flaggschiff.

Hans-Peter Schaub